

Grundschullehramt und eher introvertiert?

Beitrag von „reginax3“ vom 4. September 2014 23:15

Zitat

Von dem, was du beschreibst, bin/war ich glaube ich fast noch introvertierter als du. Ich kann bis heute nur schwer auf fremde Personen zugehen und meine Meinung zu sagen fällt mir auch nicht immer leicht.

ABER: Ich habe vor dem Studium freiwillig ein Praktikum gemacht und war auch während des Studiums ehrenamtlich und angestellt an Schulen aktiv. Meine ruhige Art kam meistens ganz gut an und ich habe mich seeehr weiterentwickelt. Nächste Woche beginnt mein Ref und Angst /Unsicherheit, vor neuen Klassen zu stehen, verspüre ich kaum noch. Ich war mir allerdings auch von Anfang an sicher, dass ich UNBEDINGT Grundschullehrerin werden wollte und habe sukzessive an meinen "Schwächen" gearbeitet. Mit den Kindern komme ich gut klar, auch auf Kollegen und Eltern kann ich inzwischen gut zugehen. Weil ich weiß, dass es dazu gehört und mich immer wieder "zwinge", mich zu überwinden, weil ich meine Arbeit "gut" machen möchte. Und es wird immer leichter.

Mach auch freiwillige Praktika, hilf mit, wenn es sich anbietet, verbringe einfach mehr Zeit in der Schule, als die Uni es vorsieht (wenn du es einrichten kannst). Wenn du es wirklich möchtest und dich insgesamt wohl fühlst mit den Kindern, wird sich alles andere finden. Wille und Ehrgeiz werden so wachsen, dass du in den entscheidenden Situationen deine Introvertiertheit überwinden kannst.

Danke für diesen Ratschlag! Sollte ich GS-Lehramt studieren, werde ich auf jeden Fall versuchen, so viel wie möglich (zeitlich gesehen) in der Schule zu sein. Daran habe ich vorher noch nicht wirklich gedacht. Zwar habe ich das schon ein paar Mal gelesen, aber es nicht für mich in Erwägung gezogen. Ich denke/hoffe, dass man dadurch auch lockerer wird, sich an die Schule gewöhnt und später keinen allzu großen Schock im Ref. hat.

Zitat

Ich habe das Buch auch und es sogar schon gelesen. Ich würde mich auch nach fast zwanzig Jahren in dem Beruf als Lehrer als introvertiert bezeichnen und pflege besonders die guten Eigenschaften dieses Introvertiertseins. Dass ich einmal vor vielen Leuten freie Reden halte,hätte ich auch nie für möglich gehalten. Es war der berühmte Sprung ins kalte Wasser.

Bedenklicher finde ich, dass du mit den ganzen Fächern nicht viel anfangen kannst.

Das mit den Fächern.. Ich hab' heute ganz gut nachgedacht und könnte mir vorstellen, Geographie als Unterrichtsfach zu nehmen. Ich hab' mir heute den Studienverlaufsplan und das Vorlesungsverzeichnis etwas näher angeschaut und auf den ersten Blick interessiert mich der Stoff. Wahrscheinlich gäbe es trotzdem noch das ein oder andere Thema, das mich nicht unbedingt vom Hocker reißen würde, aber das ist, denke ich, normal. Zumindest kann ich mir zum jetzigen Zeitpunkt Geographie besser vorstellen als Biologie.

Deutsch und Mathe sind bei mir sehr themenabhängig.

Wenn ich Mathe verstehe, es kann und auch den Sinn dahinter sehe (d. h. es mir praktisch gut vorstellen kann --> Integralrechnung und Statistik fand ich z. B. super), dann macht mir Mathe unheimlich viel Spaß. Und während der Abiturvorbereitung habe ich auch gemerkt, dass ein bisschen mehr Übung viel bewirken kann. Wenn ich nicht durchblicke, dann verzweifel ich.

Deutsch.. ich liebe Grammatik und Rechtschreibung, aber Aufsätze waren noch nie wirklich meins (wohl eher negativ für die Grundschule) und manchmal auch sehr lehrerabhängig, deswegen fand ich

Deutsch größtenteils schrecklich, weil ich wusste, dass, egal, was ich mache, ich mache es falsch (das war besonders schlimm in der Oberstufe) oder eher hatte ich die Hoffnung, es diesmal besser gemacht zu haben, und trotzdem waren es am Ende immer nur 5 Punkte, auch wenn ich mich gut vorbereitet hatte.

Kunst finde ich gut. Ich bin zwar nicht die Begabteste, aber das muss ich auch nicht sein.

Zitat

"Introvertiert" klingt so nett schüchtern. Du hast aber massive Ängste vor Kritik und Bewertung und musst durch Praktika, Staatsexamen, Referendariat, Stress mit Kollegen UND Konflikte mit Kindern durch. Wenn du glücklich werden willst, reicht es nicht aus, mal ein nettes Buch zu lesen oder einen Yippieyeah-Workshop zu besuchen. Außerdem frage ich mich, aus welchem Grund du Lehrer werden willst? ich sehe nur einen einzigen:

und genau das hält deine Ängste aufrecht.

Ich würde an deiner Stelle ein Auslandsjahr machen oder sonstwas ganz anderes, in eine Beratungsstelle/ zum Therapeuten gehen und eine Zeit lang gute Therapiesitzungen in Anspruch nehmen.

Sorry, vielleicht etwas direkt, aber ich weiß aus eigener Erfahrung, wie hart man kämpfen muss, um das Leben eines selbstbewussten Menschen zu führen, wenn man aus einer schwierigen Familie kommt. Wenn ich den Job und die Fächer in meinem Job und die ganzen Kinder mit ihren Besonderheiten nicht verdammt lieben würde, wär ich schon längst in der Klappse bei all dem Stress drumrum 😊

Also: entschuldige dich nicht, dass du lebst und irgendjemand vielleicht leider den Studienplatz wegnehmen könntest und hör auf, nach "compliments zu fishen". Widersprich mal, sag uns in einem Satz, warum du eine verdammt gute Lehrerin wirst und dann wirst du selbst wissen, was das Richtige ist.

Damit ist aber nicht nett schüchtern gemeint. Schüchtern bin ich nicht, nett versuche ich zu sein, so hat man es mir zumindest beigebracht. Mit den Ängsten hast du Recht, aber ich versuche daran zu arbeiten. Manchmal ist es sehr schlimm, manchmal merke ich kaum was. Was sollte ich denn tun um glücklich zu werden?

Inwiefern habe ich versucht, nach "compliments zu fishen"? Zumindest war das nie meine Absicht, deswegen interessiert mich, an welcher/-n Stelle(n) ich das gemacht hab 

Aus welchem Grund ich Lehrerin werden will? Ich möchte mit Kindern arbeiten, ihnen die Grundlagen des Lebens bestmöglich und spielerisch vermitteln. Ich möchte, dass sie Spaß am Unterricht haben und will sie so akzeptieren, wie sie sind. Und ich möchte sie während einer wichtigen Lebensphase begleiten.

Die letzte Frage lasse ich unbeantwortet. Wenn ich Grundschullehrerin werden sollte, ja, dann möchte ich eine verdammt gute Lehrerin werden, aber ich kann dir (noch) nicht beantworten, wieso ich eine verdammt gute Lehrerin werde. Ich bin mir nicht mal sicher, ob ich Lehrerin werden will. Es war kein Kindheitstraum, ich wollte es noch nie unbedingt, deswegen brauch ich Zeit zum Überlegen und praktische Erfahrung. Bin ich deiner Meinung nach damit schon im Aus? Kann sich dieser Traum vielleicht erst noch entwickeln? Ich war vor neuen Jahren das letzte Mal an einer Grundschule, deswegen hoffe ich auf ein Praktikum, das mir evtl. Gewissheit bringt.

Den Rest beantworte ich morgen.. Ist ganz schön viel und ich hätte nicht mit so viel gerechnet. Deshalb: Danke!

Ich bin immer noch am Überlegen, aber die Zeit werde ich mir auch nehmen.